



Kommende Veranstaltungen

Do. 7.2.	Do. 14.2.	18.30 Uhr, swoboda alpin: Stammtisch der Radtreffeilnehmer
	Di. 19.2.	19.30 Uhr, swoboda alpin: Stammtisch
Do. 21.2.	Do. 28.2.	18.30 Uhr, swoboda alpin: Stammtisch der Radtreffeilnehmer

Inhaltsverzeichnis

ADFC-Radelfete	1
Bericht von der Mitgliederversammlung	2
Radverkehr Kempten	3
Volksbegehren Artenvielfalt	3
Carolas Europatour, Teil VII: Norwegen	4
Impressum	8

ADFC-Radelfete

Am 11. Januar war es nun endlich soweit, der ADFC Kempten-Oberallgäu feierte in der Pizzeria Rustical Rustico seinen Abschluss der Radsaison 2018. Der Tourenleiter und Initiator Josef Böck sorgte mit einem bunten Unterhaltungsprogramm nicht nur für gute Stimmung, sondern gab den anwesenden Radlern und Gästen auch interessante Informationen über die vergangene Saison weiter. Außerdem ließen er und seine Partnerin Petra Rauh-Gold uns mittels einer Diashow die Highlights der Saison erneut erleben. Eine selbst

ausgedachte Geschichte sorgte – nach dem guten Essen – nicht nur für Bewegung, sondern füllte auch die Kasse des Vereins auf. Eine besonders nette Überraschung war die Anerkennung für Heidi, die Frau unseres ersten Vorsitzenden, die in Verbindung mit einem gelungenen Gedicht überreicht wurde. Alles in Allem ein schöner und gut gelungener Abend im Kreise von Radlfreunden. Ein herzliches Dankeschön an Josef und Petra.

Carola Meister



Eindrücke von der Radelfete – „Showmaster“ Josef (ganz links) in Aktion.

Foto: Herbert Müller

Bericht von der Mitgliederversammlung

Sehr harmonisch und unter reger Beteiligung verlief die Mitgliederversammlung am 17. Januar im swoboda alpin in Kempten. Der Vorsitzende Tobias Heilig und die vier Stellvertreter konnten über ein arbeitsreiches Jahr berichten. Wir waren auf acht Infoständen vertreten und konnten über sieben Prozent neue Mitglieder gewinnen.

Schatzmeisterin Manuela Weppner berichtete über einen geordneten Finanzhaushalt. Der Vorstand wurde daraufhin einstimmig entlastet und der Finanzplan für 2019 genehmigt.

Als Delegierte zur Landesversammlung wurden Josef Böck, Petra Rauh-Gold, Peter Walcher und Carola Meister gewählt. Der in der Mitgliederversammlung 2018 eingereichte und dann vertagte Antrag zur Bezuschussung von Mietkosten für E-Bikes von Tourenteilnehmern wurde einstimmig angenommen.

Das Protokoll zur Mitgliederversammlung kann per E-Mail unter info@adfc-kempten.de angefordert werden.

Ausblick 2019

16. März: Radbasar Kempodium
 23. März: Radbasar RSC Kempten
 Ende März: Radbasar Buchenberg
 28. März: Fotopräsentation von Josef „Unser Tourenprogramm und Radtreff“
 31. März: Radbasar THW Sonthofen
 7. April: Rad-Sternfahrt München

Anfang Mai: Bikeday Sonthofen
 Juni: Bildervortrag von Carola „Mein Sabbatical in Bildern“ (geplant)
 Ende Juni: Radtag Kempten (geplant)

Weiterhin geplant ist eine Rad-Ringfahrt in Kempten. Es wird natürlich auch wieder ein attraktives Tourenprogramm geben.

Herbert Müller/Tobias Heilig

Achtung: Terminänderungen

Wir haben den Wochentag des Radlerstammis mit dem des Radtreffs getauscht:

- Der wöchentliche Radtreff (bzw. in der Winterpause deren geselliges Treffen) ist ab Februar 2019 immer donnerstags.
- Das gesellige Treffen der Radtreffteilnehmer in der Winterpause findet dann jeden Donnerstag um 18.30 Uhr im swoboda alpin statt.
- Der monatliche Radlerstammtisch und die Aktiven-sitzung sind ab Februar 2019 immer am dritten Dienstag des Monats.
- Die Uhrzeiten bleiben unverändert:
- 18 Uhr Aktiven-sitzung, ab 19.30 Uhr Radlerstammtisch, beides im swoboda alpin.

Winterdienst

Die erste große Bewährungsprobe hat der städtische Winterdienst in diesem Jahr mit Bravour bewältigt – wir sagen „Danke“.



Geräumter Radweg am Schumacherring.

Foto: Beckmann

Neuigkeiten aus Kemptens Verwaltung

Kemptens Radverkehrsbeauftragter Stephan Schlüter konnte uns Erfolge bei den folgenden vom ADFC gemeldeten Radverkehrsthemen mitteilen:

- Der Radweg an der Rottach (zwischen „Beim Sonnenbad“ und Mariaberger Straße) soll ab dem Winter 2019/2020 in die Räumung aufgenommen werden.
- Ebenso soll die Schneeräumung auf dem Radweg Ahegg–Rothkreuz 2019/2020 ins Konzept aufgenommen werden.

Leider konnten nicht alle vom ADFC gemeldeten Radverkehrsthemen von der Stadt Kempten zu unserer Zufriedenheit bearbeitet werden. Folgender Punkt konnte deshalb nicht erfolgreich geschlossen werden:

Bei einer Meldeplattform Radverkehr als Bürgerservice- und Bürgerbeteiligungs-Maßnahme können die zuständigen Stellen in der Kommune die Meldepunkte nach Dringlichkeit kennzeichnen und den Bearbeitungsstatus angeben. So eine Meldeplattform macht für die Stadt Kempten nur dann Sinn, wenn die Beantwortung und Erledigung der gemeldeten Fälle zügig bearbeitet werden kann. Dies sei derzeit personell nicht darstellbar. Leider findet sich im Kemptener Stadtrat auch keine Mehrheit, das Personal der Stadt Kempten hierfür aufzustocken.

Momentane Lösung: Radverkehrsmängel können entweder direkt bei Stephan Schlüter (stephan.schlueter@kempten.de, Tel. 08 31/25 25-790), dem Radverkehrsbeauftragten der Stadt Kempten, gemeldet oder über den ADFC Kempten-Oberallgäu eingereicht werden.

Tobias Heilig

Unterstützt das Volksbegehren „Artenvielfalt“

In Bayern verschwinden immer mehr Tier- und Pflanzenarten, das ist wissenschaftlich belegt. Wir sind Zeuge des größten Artensterbens seit dem Verschwinden der Dinosaurier. Diese Entwicklung müssen wir stoppen. Es geht dabei auch um unser Überleben: Wenn es keine Bienen und Hummeln mehr gibt, wer bestäubt dann unser Obst und Gemüse?

- 54 % aller Bienen sind bedroht oder bereits ausgestorben!
- 73 % aller Tagfalter sind verschwunden!
- über 75 % aller Fluginsekten sind nicht mehr da!
- in Bayern leben nur noch halb so viele Vögel wie vor 30 Jahren!

Was können wir tun?

Jeder Einzelne muss das Volksbegehren „Artenvielfalt“ unterstützen. Die erste Hürde ist bereits überwunden: Knapp 100 000 Menschen haben in der ersten Zulassungsphase für das Volksbegehren unterschrieben. Jetzt müssen sich 10% der bayerischen Wählerinnen und Wähler zwischen dem 31. Januar und dem 13. Februar 2019 in den Rathäusern eintragen. Das sind knapp eine Million Menschen!

Auch wir ADFC`ler sollten die Möglichkeit nutzen, um die Artenvielfalt zu retten und gleichzeitig in eine enkeltaugliche Zukunft Bayerns zu investieren.

Weitere Infos unter:

<https://volksbegehren-artenvielfalt.de/>

ADFC Bayern



Mehr Info und Rathausfinder:
www.volksbegehren-artenvielfalt.de



Carolas Europatour

Sieben Monate – neun Länder – 9610 km mit dem Fahrrad

Eine Fortsetzungsgeschichte über meine
Erfahrungen, Erlebnisse und Erkenntnisse

Teil 7: Norwegen - Fischadler, Orkas und eine traumhafte Landschaft

Ja, da ist es nun, das Traumland aller Outdoorfans in Skandinavien. Das Land, welches mit seinen Fjorden, Gletschern, Gipfeln und Hochebenen mit landschaftlicher Schönheit verwöhnt ist. Eines der reichsten und sozialsten Länder der Welt. Norwegen – ein faszinierendes Land mit einem König als Staatsoberhaupt. Flächenmäßig groß und dünn besiedelt. Seine Entstehung liegt schon sehr, sehr lange in der Vergangenheit.

Und so überquere ich am 24. Juli 2017 die Grenze und genieße die Abfahrt mit herrlichen Ausblicken zur Eismeerküste nach Skibotn. Hier am Fjord hält mich die Schönheit gefangen und ich schaffe es nicht, nach nur 60 Kilometern meine Reise Richtung Tromsö fortzusetzen.

Staunend und überwältigt sitze ich am Fjord, schaue auf die sich im Licht und durch die Gezeiten verändernde Landschaft, die Berge, den Fjord, den Himmel. Als ich mich von meiner Erstarrung löse, beschließe ich, mir einen Schlafplatz zu suchen, baue mein Zelt auf und verbringe die halbe Nacht am Lagerfeuer mit schauen und staunen.

Mein weiterer Weg führt mich dann über die E8 – die einzige Straße – nach Tromsö, der Pforte zum Eismeer. Sie ist Nordnorwegens größte Stadt mit ca. 76 000 Einwohnern, der im 19. Jahrhundert ein Franzose den Beinamen „Paris der Nordens“ gab und mein persönliches Ziel der Reise. Von nun an ging es also wieder Richtung Süden und ich befinde mich auf dem Heimweg. Gemischte Gefühle überwältigen mich, als mir das bewusst wird und ich sitze am Wahrzeichen von Tromsö – der Eismeer Kathedrale – und versuche mir vorzustellen, wie es nun weitergeht. Mein Bauch erinnert mich daran, das ich vielleicht mal wieder etwas essen sollte. Also schüttel ich den Stolz über meine erbrachte Leis-



Die Eismeer Kathedrale in Tromsö.



tung ebenso ab wie das Unbehagen darüber, dass nun die Heimreise beginnt und mache mich auf den Weg in die Innenstadt, um etwas Essbares zu finden. Hier treffe ich zufällig auf ein deutsches Schriftstellerehepaar, welches im Sommerhalbjahr auf Senja lebt und plötzlich ist meine weitere Reiseroute klar. Die Beiden laden mich für den nächsten Tag zum Fischessen bei sich ein und ich begeben mich zum Hafen, um mit dem Schiff durch den Straumsfjorden nach Hinnnes zu fahren. Von dort aus geht es dann über die über einen Kilometer lange Gisundbrücke nach Silsand, welches schon auf Senja liegt.

Senja ist die zweitgrößte Insel Norwegens und liegt etwa 350 km nördlich des Polarkreises. Mächtige, bis knapp 1000 Meter hohe Berge ragen steil und schroff aus tiefblauen Wasserarmen empor und kleine Strände, wie z.B. in Ersfjorden, laden zur Erholung und Entspannung ein. Doch mir zeigt sich die Region bei Regen und Nebel von ihrer schroffen Seite und ich vermag zu erahnen, weshalb die Bergkette im Norden den Namen



Djevlens Tanngard, die Zähne des Teufels, tragen. Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht weiß – Senja hält beeindruckende Erlebnisse für mich bereit und ich bin froh, diese Insel besucht zu haben. Ich fahre also die kleine Küstenstraße bis zum Lysbotn entlang, wo mich ein herrliches Essen, interessante Gespräche mit schottischen Whiskey am Lagerfeuer und ein Angelausflug im Fjord erwarten. Ich genieße diese Highlights meiner Reise in vollen Zügen, bleibe zwei Tage und durchstreife die Gegend zu Fuß.

Dann mache ich mich mit vielen guten Wünschen und Tipps bei Dauerregen die Küste entlang auf den Weg nach Gryllefjord, wo mich eine Fähre nach Andenes auf den Vesteralen bringen soll. Doch bis dahin ist es noch ein weiter und anstrengender Weg mit ständigem Auf und Ab, sowie Steigungen und Tunneln, die mich an meine Grenzen bringen. Aber die überwältigende Landschaft, die sich je nach Wetter immer wieder anders präsentiert, lässt mich die Anstrengungen und das Wetter vergessen und ich stelle mir vor, wie

beeindruckend es doch erst bei schönem, klarem Wetter und Sonnenschein sein muss.

In Mefjordvaer komme ich völlig durchnässt an, schlage mein Zelt auf und klettere am nächsten Tag bei Nebel, Nieselregen und starkem Wind über die Felsen. Ich brauche erneut eine Pause, sowohl körperlich – ich glaube ich bekomme eine Erkältung – wie auch psychisch. Ich muss diese ganzen Eindrücke irgendwie verarbeitet bekommen. Dieses Land ist einfach so wunderschön und wenn ich dann mitbekomme, wie die Norweger damit umgehen – Müll verbrennen, Autos mit laufendem Motor vor dem kleinem Laden stehen lassen oder einfach ihren Müll liegen lassen – dann kann ich das nicht verstehen. Die Norweger sind reich und diesen Reichtum



zeigen sie voller Stolz nach außen, vor den großen neu gebauten Häusern steht nicht nur ein Auto, nein da tummeln sich zwei bis drei große Autos, ein Wohnmobil und ein Schiff.

Mein Bild von den Norwegern war ein völlig anderes als das, welches ich nun erleben durfte und das verwirrte mich. Natürlich sind nicht alle so und ich traf auch auf freund-

liche und umweltbewusste Menschen, die jedoch leider meinen Eindruck bestätigen.

Am Tungeneset mache ich Pause und genieße bei einer Brotzeit die herrliche Aussicht auf die „Zähne des Teufels“. Beim Senjatroll mache ich erneut Halt und schlenkere durch die Anlage, um die 18 Meter hohe Kopie des in der Gegend hausenden Trolls und seiner Familie zu bestaunen. Anschließend schlage ich bei Hamn mein Zelt auf, wo ich am nächsten Morgen – noch verschlafen und mit dem Kaffeebecher in der Hand – eine Gruppe Orkas im Fjord beobachten darf. Bei diesem Anblick fällt mir fast der Becher aus der Hand, ich reiße die Augen auf und bin mit einem Schlag hellwach. Erinnerungen an meine Zeit mit den Walen auf der Baja California in Mexiko kommen hoch, doch es ist völlig anders. Die Orkas spielen und jagen gemeinsam durchs Wasser und strahlen Stärke und Ruhe aus, ich bin verzaubert und hin und her gerissen zwischen fotografieren und schauen. Und dann ist der Zauber plötzlich vorbei, die Orkas schwimmen wieder ins Meer hinaus und ich bin überglücklich, so etwas erleben zu dürfen.



Ich packe meine Sachen zusammen und radel die letzten Kilometer nach Gryllefjord, um von dort mit der Fähre nach Andenes zu fahren. Die Vesteralen sind im Vergleich zu Senja ein Spaziergang, obwohl sich auch hier schroffe Gebirgsformationen direkt aus dem Meer erheben. Es gibt Fjorde, Schären, Flüsse und Seen oder auch Moore. So sind die Auffahrten zu den großen Brücken die steilsten Anstiege die ich überwinden muss und da das Wetter sich entschieden hat besser zu werden, komme ich gut voran. Mein Weg führt mich entlang der Küste über Nordmela nach Bo. Hier quere ich die lang gezogene Insel durch ein Moorgebiet und komme über Risoyhamn, Langnes und Holmen nach Sortland, der ersten größeren Stadt seit meiner Ankunft auf den Vesteralen. Dann geht es weiter bis nach

Stokmarknes, von wo aus ich mit den bekannten Hurtigruten durch den noch bekannteren Trollfjorden auf die Lofoten möchte.

Auf den Vesteralen habe ich meine erste Panne nach ca. 6200 Kilometern. Der Mantel meines Hinterreifens hat einen Riss und auch der Schlauch hat ein Loch – flicken ist angesagt, da ich keinen Ersatzschlauch dabei habe. In Stokmarknes betrete ich zum ersten Mal in meinem Leben ein Kreuzfahrtschiff. Eine Haltestelle weiter – in Svolvær – verlasse ich es mit vielen Eindrücken und den Bildern von Seeadlern in meinem Kopf wieder. Ich bin jetzt auf den Lofoten. Laut meiner Karte zieht sich eine große Straße – die E 10 – bis nach A, der Stadt mit dem kürzestem Namen auf der Welt. Ei-

gentlich wollte ich auch dahin, doch ich ändere meine Meinung recht schnell, als ich die vielen Wohnmobile, Wohnwägen und Autos erlebe, mit denen ich die Straße teilen soll. Die Norweger sind toll, sie fahren so lange hinter mir, bis sie gefahrlos und mit großem Abstand überholen können, doch die deutschen, österreichischen und schweizer Wohnmobile haben wohl wenig Zeit, ihnen ist es egal, dass ich nur ein Radler bin und sie fahren auch an unübersichtlichen Stellen schnell und mit wenig Abstand an mir vorbei. Leider gibt es keine Alternative zur E 10 und so verlasse ich diese, verabschiede mich von meinen ursprünglichen Plänen und radel auf der Nebenstraße fast alleine nach Stamsund, wo ich von den Lofoten – erneut mit den Hurtigruten – Abschied nehmen will. Ich weiß nicht,



Brücke bei Stokmarknes.



Mit der Hurtigruten unterwegs zwischen Stamsund und Bodo.

Alle Fotos: Carola Meister.



warum alle Welt auf die Lofoten (Foto oben) will und woher diese Insel ihren Ruf hat. Es ist schön hier, das kann ich nicht bestreiten. Die Landschaft wirkt lieblicher und ist viel grüner als im Norden von Senja, doch mir persönlich hat es auf Senja besser gefallen. Jedenfalls bin ich ca. dreieinhalb Stunden, nachdem ich in Stamsund bei den Hurtigruten zugestiegen bin, wieder auf dem norwegischen Festland in Bodo. Es ist ca. zwei Uhr morgens und ich suche verzweifelt und müde nach einem Platz zum Schlafen und überlege mir, wie es nun weitergehen soll.

Ein paar Stunden unruhigen Schlaf bekomme ich noch gemeinsam mit anderen Reisenden in einem Wartesaal am Hafen, wo ich mir am Morgen auch erstmal einen Kaffee koche und mir die Karte anschau. Ich habe verschiedene Optionen: mit dem Fahrrad die Küste entlang oder mit dem Zug bis Trondheim – meinem nächsten angepeilten Ziel. Ich entscheide mich für den Zug, bummle durch Bodo und suche die Touristeninformation auf, um mein Ticket zu buchen. Es wird erneut eine

Nachtfahrt, schade, denn ich dachte, ich könnte etwas vom Land sehen. Die Eisenbahn fährt parallel zur E6 und ich habe mich schon auf die Aussichten auf Fjorde und Berge gefreut.

Doch so steige ich früh morgens verschlafen in Trondheim aus und schiebe mein Fahrrad durch die ebenfalls noch verschlafene kleine und schöne Stadt auf der Suche nach einem Kaffee und etwas zum Essen. Ich verbringe fast den ganzen Tag mit Sightseeing und atme die Atmosphäre der Stadt ein. Ich treffe auf eine französische Wanderin, die den Weg von Schweden nach Norwegen lief und unterhalte mich mit ihr, bevor ich mich am frühen Abend Richtung Røros auf den Weg mache.

Røros ist heute eine kaum bekannte Kleinstadt auf 630 Metern Höhe im Osten Norwegens und war einst ein bedeutender Ort für den Bergbau: 333 Jahre lang wurde dort Kupfererz gefördert.



Der Nidarosdom in Trondheim.



Unterwegs im Femundsmarka-Nationalpark.

Ich fahre also erst parallel der E6 nach Storen, um dann die Nebenstraße nach Røros zu nehmen. Hier gefällt es mir wieder, es ist eine wunderschöne rauhe Landschaft und die anschließende Fahrt durch den Femundsmarka-Nationalpark ist trotz der Nässe und Kälte wunderschön. Der Park wurde 1971 mit einer Fläche von 386 km² gegründet wurde, um die dortige, nahezu unberührte Wald- und Bergregion, sowie das gesamte Landschaftsbild mit all seinen Seen und Flüssen und die biologische Vielfalt mit seiner charakteristischen Flora und Fauna zu schützen. Meine letzte Nacht in Norwegen verbringe ich in der Nähe von Drevsjo am gleichnamigen See, kurz vor der Grenze zu Schweden.

Carola Meister

Fortsetzung folgt: Schweden, Skandinavien und doch wieder so ganz anders.

Fortlaufende Informationen

Alle unsere **Termine** sind übrigens auch auf unserer Homepage www.adfc-kempten.de und Touren unter www.adfc-kempten.de/radtouren zu finden.

Des Weiteren kann unser öffentlicher **Kalender** mit Tourenprogramm, Terminen und Veranstaltungen in allen gängigen Terminkalenderprogrammen wie z. B. Apple iCal, Microsoft Outlook, Google Calendar, etc. abonniert werden. Siehe unter: www.adfc-kempten.de/ics.ics
Nachrichten und aktuelle Informationen von uns sind ebenfalls auf unserer Homepage www.adfc-kempten.de zu finden, sowie per News-Feed:

 facebook.com/adfc.kempten

 twitter.com/ADFC_KE_OA

 adfc-kempten.de/rss.xml

Newsletter

Sie erhalten unseren Newsletter als ADFC-Mitglied oder weil Sie sich in der Vergangenheit dazu angemeldet haben.

Falls Sie unseren Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten wollen, dann melden Sie sich bitte unter <https://adfc-kempten.de/nachrichtenarchiv/newsletterarchiv> ab oder senden Sie eine E-Mail an newsletter-request@adfc-kempten.de und schreiben Sie in die Betreffzeile „unsubscribe“.

Radtourentermine

In der Winterzeit treffen sich die Tourenradler regelmäßig zum geselligen Beisammensein donnerstags ab 18.30 Uhr im swoboda alpin (Aybühlweg 69, Kempten). Wer will, bringt vorsichtshalber seinen PC mit der Komoot App mit, manchmal basteln wir gemeinsam an Radtouren und tragen „verstreutes Wissen“ zusammen. Oder wir pflegen einfach nur die Kameradschaft und genießen den Ratsch über dies und das, was nicht zwingend mit dem Radeln zu tun haben muss.

Infos zu kurzfristig angesagten Touren finden Sie im Internet unter:
www.adfc-kempten.de/radtouren/programm-sonthofen
www.adfc-kempten.de/radtouren/programm-kempten

Radlerstammtisch

Wir – die Aktiven des ADFC Kempten-Oberallgäu – treffen uns jeden dritten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Gastro-Bereich des swoboda alpin – dem Alpinzentrum des DAV Allgäu-Kempten (Aybühlweg 69, 87439 Kempten). Ob Anregungen für sichere Radwegverbindungen oder Tipps für die nächste Wochenendtour – es gibt immer Spannendes zu erzählen und erfahren. Jeder Interessierte ist herzlich zu unserem monatlichen Radlerstammtisch eingeladen. Schauen Sie doch einmal vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch. Nach vorheriger Anmeldung codieren wir am Radlerstammtisch auch Fahrräder (für Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder 10€).

Terminänderungen werden auf unserer Homepage www.adfc-kempten.de bekannt gegeben.

Impressum

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club,
Kreisverband Kempten-Oberallgäu
Kreisvorsitzender: Tobias Heilig
info@adfc-kempten.de

Redaktion

Stefan Beckmann
Bahnhofstraße 13, 87477 Sulzberg
stefan@adfc-kempten.de

Der nächste Newsletter erscheint Ende Februar!